



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

10. Abenteuer, wie der marggraue ze Wurmb's die frawen schaute.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

ross vnd ewr sarabat: 6731
 her kunig, des wil ich haben rat,
 das solt ir lassen one has; vnd
 gebt es, die es dienen das
 mügen an disen stunden. 35
 wurd ich in sturme funden,
 so gedient ich ewr gabe also,
 das irs vil selten wurdet fro.
 Und wisset vil endelichen,
 meinen herren wais ich so richen, 40
 das ich bey meiner stunde
 es nicht vergeben kunde,
 das ich von im ze geben han.
 Herre, ir solt mich reiten lan.
 da sprach der starke Gernot, 45
 als im sein tugende das gepot:
 „er tüt es nicht durch verschmahen;
 doch sol er von mir emphanen,
 ob es vns bedent mag gegemen,
 das ein reicher kaffer mocht nemen.“ 50
 er fragte, was das wäre.
 da sprach der vil märe:
 „ich wils velaub zun künigen han,
 vnd wil euch heute sehen lan,
 seit ir ne gewunnet ritters leib, 55
 das ir so manig schönes weib
 noch nye in der welte habt gesehen,
 des ir mir danne muesset iehen.
 Ich wil auch Sehfride viten,
 das ers vertrage in freundes siten, 60
 vnd euch kussen laß sein weib.“ —
 „dhain meines mages leib
 wolt ich sy gerner kussen lan,
 also sprach der Chrimhilde man
 „dann euch, Rudegere.“ 65
 das was ein hohe ere
 dem Ehele weygande
 von Hunischem lande.
 dem voten an der hofesart
 70 eren mer erpotten ward;
 da sprach der kunig reiche:
 „so erlaube ich freuntleiche
 chussen Rudeger mein weib,
 seht das im sein werder leib
 die werdfait verdient hat.“ 75
 Walther sprach: „so ist nicht rat,
 er kusse auch Hildegunde,
 die in vil lannger stunde
 mit mir zun Hunen hat erkant.“
 des naigt er im do ze hant. 80

10. Abenteuer, wie der marggrauze ze Wurmbz
 die frauen schaute.

Der marggraf vor in allen sprach: 6781
 „so, wän ich, es voten nie geschach,
 das mir heute widerfert,
 seht mir die ere ist hie besichert,
 die gabe wil ich gern emphan.“ 85
 Gernot hiefs do Giselhern gan,
 da er die frauen sühende vant.
 das kindelein tet ir bekant,
 wes die helden herren müt,
 das Rudeger der helt güt 90
 mit junf hundert seiner man
 zu den frauen solte gan.
 do das vernam des wirtes weib,
 da ward vil maniger leib
 gezaffer verrer destes bas. 95
 ir solt auch wol gelanden das,
 das vil aus valde ward genomen,
 das selten was herfür komen.
 Der iunge knab vil gemait
 het den frauen auch gesait, 100
 das küssen im erlaubet ward:
 ich wan, das im darvor verspart
 iren mund dhaine hette,
 die es an angst tette. 105
 die kunigin vnd ir geste,
 in einen palas veste
 hießen sy ir mathe gan.
 vnd ob das mochte sein getan,
 das es alle künige solten sehen, 110
 so kund man in nicht geiehen,
 das sy gegen dhainem maren
 ye bas geclaidet waren.
 vil wol gezieret was ir leib;
 da sassen siben kunig weib
 auf gesidele hart reiche, 115
 das man warleiche
 zun handen bey den stunden
 nicht bessers hette funden.
 Der kuniginne palas
 von gütem umbehange was 120
 verdeckt an das ende,
 der estrich vnd die wennde,
 des vant man lüzel plos.
 in ir werden zuchten gros
 gefassen nu die frauen, 125

die sy da solten schawen.
 da kam der helt von Hünen launt,
 den het genomen bey der hant
 Gernot der kuene degem;
 man sach sy bede irer tugenden pflügen,
 so sy aller vesse kunden.
 sich het auch an den stunden
 der vore genaget in die tür;
 da hiengen zengelare für
 von seyden hart reiche.
 da waren zuchtfeleiche
 von fedele gestanden
 aus hepflichen lannden
 der vil edlen fursten weib:
 wie mocht dhaines fursten leib
 ymmer das getraufet sein?
 Praunhilt die künigin
 vil gehozenlich do gie,
 da sy den marggrauen emphie
 enmitten in dem palas,
 wann es ir erlaubet was,
 da kuffet in Günthers weib:
 des was getewrt wol sein leib.
 in kufft auch Seyfrides win.
 ich wais nyndert ir sein sin
 nahen sünde danne da:
 so schone munde er anderswa
 ze kuffen-ee vil selten fant.
 die gieng auch dar von Spanielant
 die mynneliche Hildegunt,
 ir wessen rosenroten münd
 bot sy in mynnelichen an.
 der andern gruessen wart getan
 mit spröchen mynnelichen.
 den marggrauen richen
 nam die wirtin bey der hanndt,
 und gieng, da sy ir sidel vant:
 da erlaubt sy im da syder
 zu in baiden sitzen nider,
 zwischen ir vnd Chrimhilden.
 man gesach nyemand so milden,
 der im das gruessen het getan,
 er mocht es gerne emphanen han.
 Da gefassen in den palas,
 was maide vnd weibe darynne was;
 Praunhilt wider den held vnd
 sprach: „herr marggräue, mein gewalt
 sol euch hie empleten ere.
 het ir noch ritter mere,
 den erlaub ich zu den frawen mein.“

6826 Das ir dhainer hie sol sein,
 es sihe hie bey im ein maib.
 dem bey den sy ze wesen laif,
 der las vnns das schawen,
 vnd sihe bey den frawen.“
 30 Ir naiget der vore reiche
 der wirde vleissfeleiche.
 die ritter fassen vnder in:
 wol gieng in die weyle hin;
 sy gedachten des sy dauchte güt;
 35 ir dhainer seimen müt
 kunde alda freunden;
 drucken an weyssen hennden
 vnd guetlich sehen an,
 des ward da hart vil getan.
 40 Frau Hildegund do fragen
 von Helchen vnd ir magen
 den edlen gast begunde.
 er sagt ir, was er kunde
 wissen güter märe.
 45 da sprach die freudenbäre,
 Praunhilt die vil reiche,
 vil gehozenleiche:
 „nu lat vnns horen, Rudeger,
 ob Helch die kuniginne heer
 von schulden das verdienet hat,
 das ir lob so hohe stat
 vor anndern fürsten weibnen:
 so solt ir leben beleiben
 vntz an den iungsten tag.“
 50 „mit warhait ich wol iehen mag.“
 sprach do der marggrau reiche
 „sy hat so vleissfeleiche
 ir lob verdienet manige zeit,
 das lob, das man ir von preyse geit,
 das nam ich auf die trewe mein,
 das er dhainer frawen sein
 has nicht wesen mochte;
 ob ainer das getochte,
 55 das ir dienten alle lant,
 so ward nie milter herzh erkant,
 das ye frawen leib getrüg:
 tugentreich ist sy genüg.“
 „Du lon euch got,“ sprach Praunhilt
 60 „das euch des an ir nicht heult,
 ob euch icht arbaiten tüt
 ir tugende vnd auch ir werder müt.“
 da sprach der helt: „das kan ich fragen
 also, das es ir wol müs behagen.“
 da sprach aber des kuniges weib:
 65

„Himmer salig sey ir Leib, daz sy hat das mit tugende bracht, daz ir dicke wirt wol gedacht. nu saget mir, edler Rudeger, da Gunther der kunig heer euch sein gabe got, da machet ir in schamerot; helt, warumb tet ir das? euch gezäme auf mein trewe das von im ze nemen ewich sein güt, also stet des heldes müt, denn von ertlichem man, der tugent so bedenken nicht kan, so Gunther der reiche: der rit vil willleiche, was er durch ere verenden mag; das ist sein site nu manigen tag.“	6926 30 35 40	der annder degen märe mit dem anndern bey im gie; bey den habichen zoch man hie das aller veste wintspil, daz me kurzweile so uil niemand zu der welt gewan, so man die habichen hetre lan, er sähe gerne ze aller stünd, wenn im helfen solt der hündt, er staubte oft krauchen vil, elbys waren gar sein spil, trapan vnd die vasan, was jemand mit habich solte wahn, des lieffen sy vil wenig hin. die voren waren komen in, steende fur Rudegere; die kuniginne here auf von den sedelen trat, die gabe sy in nemen pat; des pat auch Seyfrides weib, daz sein vil tugentlicher leib die gabe rüchet von ir empahnt. er sprach: „frawe, das sey getan.“ Sy nam der marggrauwe heer. nach dancke, sprach do Rudeger zu den kuniginnen: „zweu solt ich fueren von hynnen diz schöne vederspil? bey Meine ist güter payffe vil: zu der Hunen lant da sint die mos so tieff, daz oft güte voss in dem vruche ligent da; die payffe zimbt bas annderwa, da man gereiten müg darbey. wisset ich euch nu zornes frey, gabe die tüt mir so wol, daz ich ir nicht behalten sol.“ Sy erlaubt im allen seinen müt. da gab er die habich güt zwaren Gernotes man. mit in dancken do begar Gernot der tugentreiche hart zächtleiche: „nu wayss got wol,“ so sprach der degen „daz ich nie nicht dawider wegen kunde meiner frawen, daz sy mich meiner trawen wolte lan geniesfen, vnh mich begunde verdriesfen, daz ich nach den habichen pat:	6976 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75
---	------------------------	---	--

„Das wayss ich vil wol,“ sprach der degen
„daz er milte kan gephegen;
doch suend es possliche,
wann ich bin selber so riche,
daz ertlich, der crone hat,
mir mein ding schöner stat.“
da sprach Chrimhilt wider in:
„ewr vnd ewrer frawen Helchen synt
die varent an einander bey:
des seyt ir vimmer schanden frey
vnh an ewr baiden tot.“ —
„nu machet mich nicht schamerot,“
sprach des edlen kunigs weyb
„sich duncket geeret des mein leib,
lat euch nicht verschmahen,
gerücht ir icht empahen,
daz ich euch ze geben han.“
da sprach des Eheles man:
„fraw, lat es one neid,
etwas, daz man mir geit,
das nym ich billichen;
doch wil ich mich nicht richen
mit fromder leute güte.“
do hiefs die hochgemüte
zwen Gernotes man
nach reicher fursten gabe gan,
ee das geschehen was,
da het man in dem palas
geschenket drey stunde.
so er gäbste kunde,
der vore, der da was gesant,
der aine trüg auf seiner haandt
einen habich maüßfäre,

sich hat gefüget mir die stat,
daz sy mir sint zun handen komen;
nu ist hie geben vnd genomen.
also sprach der herre Gernot,
ein tail ward ir varbe rot,
der kuniginne reiche,
sy schamt sichs vnnikleiche.

So sprach die kuniginne heer:
„wie vngerne Rudeger
arbeite sich mit vederspil,
aines ich im noch geben wil.“
da hiefs sy balde hine gan
zwo iunckfrawen wolgetan;
die bede brachten so ze sund
einen sparber vnd einen vogelhundt.
den trüg man für den edlen man:
er mocht wol zehen more han.
hie solt ir horen more,
wie dem gefahte ware,
das an dem sparbare lag;
wie ring es sy ze geben wag,
doch was die gabe reiche:
der vessel vleiffleiche
geworcht was in Baradein;
niemand was der leib sein
so siech, der in vmbre trüg,
er wurde wol gesunt genüg,
aus yeklichem wurffel schein
mit solher crafft ein edelstein,
da man wol pueste der suchte mite.
sy het ze geben werde sice.

Nu horet auch vmb den vogelhundt:
von Wachsamit was ee der stund
die bassen komen, die er da trüg;
darynne stain auch gut genüg
achtzig lagen vnde drey;
ein edler porte aus Arabey
was des vogelhunds sayl.
der gabe was worden doch sein tail
dem marggrauen reichen:
das wisset sicherleichen,
wer ir ze kauffen het begert,
die gabe war tausent marche wert.
der helt naiget vleiffleiche
der kuniginne reiche;
er sprach: „genade vil edel weib,
nu sol vnmutig sein mein leib,
khumb ich wider in Hunen landt:
ein paw ist Hvrse da genant,
da sein wachteln ymme;

7026 meiner frawen der kuniginne,
lat sy ir nicht verschmahen,
der sol ich ir vil gefahen.“
für schimph man im das verstant,
30 als die fargen alle stund. 80

doch gelont im seit des kuniges weib:
des schimphes het vil nach den leib
verloren der güte Rudeger;
das schüff die kuniginne her.
35 Da hiefs sy ir balde bringen dar 35

einen schafft, was lazurvar,
vil storch vnd gabe, huenein;
in was im an dem orte sein
von rotem golde ein tulle, daran
40 ein sper geschiff von Angran; 90

von dem sper vnh auf die handt
einen fanen man gewunden vant
mit einem porten wol daran.
da sprach sy zu dem kuenen man:
45 „den fanen nembt, her Rudeger, 95

edler marggrau her,
vnd fuert in durch die liebe mein
vnd alle frawen, die (hie) sein.“
da sprach der Gotkünde man:
50 „von gabe ich nie die not gewan, 7100

als man mir hie mit gabe tür;
nu verkeret sich mein müt,
seyt sein nicht mag wesen rat,
nu mein frawe so gesprochen hat,
55 durch die vil edle müterkind 5

der werden frawen, die hie sint,
so wolt ich kiesen den todt.“
do sy in den vancen anpot,
alle sprachen sy darhü;
60 des emphie in der helt dü. 10

Nach der gabe ir wart genigen,
wie er sy het verzigen,
daz er nicht nemen solte.
sy fraget in, ob er wolte
65 durch die vil mynnlichen weib 15

vrborn da sein selbs leib,
wo so sy in gepaten hin?
da sprach er: „ob ich riter bin,
das en-wirt euch nicht versait.“
70 da pat in weib vnde maid: 20

„so solt ir disen fanen tragen,
daz wirs euch ymmer danck sagen,
hie ze Wurms an das burgetor,
ob ir yemand habt dauor,
75 der euch nne sey darhü, 25

der euch so gute helffe thû:
 vnd lat ir vns das gesehen,
 so wellen wir euch ymmer iehen,
 daz ir mit preyse habt beiaget,
 das lanngē ist heer von euch gesaget."

Da sprach der helt: „ich han darhû
 recht, daz ich es gerne thû,
 alles das frawen wille sey,
 dem müre bin ich ymmer frey."

der fane ward also genomen.

er iach, solt er zu ende komen
 seines lebens ze vollen sibent tagen,
 er müesse werden also getragen,
 daz man sein sagte märe,
 wie er ze Wurms wäre.

vrlaub er do von in genam.
 der wunsch den frawen wol gezam,
 sy vaten alsgeleiche,
 baide, arm vnd reiche,
 daz er mit hayle muesse varn.

yedoch kunde er das nicht bewarn,
 man trüge im darunder has;

da het vnverdiēt das
 der marggraue reiche.

da schied er vil froleiche
 von den mynnlichen frawen.
 im lont der alten trawen
 der vil fuene Hagene:
 do rait er mit dem degene
 ein meil oder bas;

vil willflichen tet er das,
 vrlaub er von den fursten nam.
 als seiner hochfart gezam,
 sprach Herbolt von Tennelant,
 der aufferwelte weigant:

„seit vnns genebig, Rudeger;
 daz Ehele der kunig heer
 also vil ze geben hat,
 dauon es vnns sorgflichen stat."

Da sprach der edel Rudeger!
 „Ehele der kunig heer
 der mag wol geben, wem er wil.
 auf tugent vnd ritterliche spil
 tüt der vil lobebäre
 seine kamere dicke läre."

mit vrlaube er do danne rait.
 da waren fro vnd gemait
 ir ertliche darunder,
 die dicke manige wunder
 von den gesten horten sagen,

daz sy in so furhen tagen
 ze Wurms alle solten sehen;
 da was vil liebe an geschehen
 den, die trügen thumben mit:
 da müst auch manig helt güt
 vil michel angst vnder han.
 der wirt do fragen began,
 Gunther der vil reiche,
 der sprach do weysleiche:
 „nu ratet, meine gese:
 war die stat so vesse,
 da man in hielte vor die tor,
 wir sollen zû in daruor
 reiten ee der stunde,
 ee ir dhainer das erfunde,
 wie Wurms were gestalt.
 sy mugen doch ir gewalt
 nicht so verre bringen,
 als sy des haben gedingen."

Da sprach in grosser vbermüt
 Seyfreid der helt güt:
 „wie grosse crafft sy mugen han,
 wir hetten ritterschafft getan
 mit in aus Hunen landt
 vnz heere ze Wurms auf den sant."

Stütsuchs do den kunig vat:
 „vngemuet seyt mit der tat
 von dhainen vesterungen,
 das lant ist vnbezwungen,
 ob ir die halbe mochtet han,
 die ir secht hie bey euch stan."

yedoch en-liesen sy das nicht;
 als es leicht uoch geschicht
 den, die sorgen muessen tragen,
 sy rieten alle an einander sagen,
 daz sy sich hueteren vmb iren has,
 ir ding gefuere desfer bas.
 die weyle was auch Hagene
 mit Rudeger dem degene
 geriten von der siete dan.
 was die zwen fuene man
 an einander sagten auf den wegen,
 der marggraue vnd der fuene degene,
 das hat vns nyemand noch gesat.
 an einander hetten sy geclait
 ir arbait, beduncket mich.
 da sprach der helt vil lobelich:
 „huet ir euch, her Rudeger,
 tewrllicher degene heer,
 ir sult dem Ehrimbilde man

in streite nindert vor gestan,
 Seyfride dem iungen,
 der treyt Parnungen,
 des alten Nibelunges schwert.
 er wirt vil vbele gewert,
 30 vber den der helt von Niderlant
 in sturm strecket sein hant."
 „Nu lon euch got, her Hagene,"
 also sprach (er) zu dem degene
 „freuntschafft habt ir an mich recht,
 35 es müs nimmer eben schlecht
 vil siere an vnns beiden sein
 zwor trew vnd auch die mein."
 da schieden sy sich so ze hant:
 Hagene keerte in das lant;
 40 Rudeger hin wider rait,
 da er manigen degen gemait
 nach im varende vant,
 die gerne das heten bekant,
 was er hette dort vernomen;
 45 vil schiere sahen sy in komen;
 genüg lieffen gegen in,
 auf fragen stünd ir aller sin,
 die gerne wissen märe,
 wie er von dann geschaiden wäre. 50

11. Abentheur, wie der marggrauē von Wormbs
 widerumb komen was.

In sein herberg er gerait,
 abjagen sy die raysclaid.
 den fursten vat er sagen das,
 sy wären bey einander bas,
 dann er in sonnders solte sagen,
 55 des er sy nicht mocht verdagen.
 da rietens vnder einander das,
 es gezame nindert bas,
 dann vüder einer hutten weyt.
 da samleten sy sich seht,
 60 die pesten komet alle dar,
 da sach man an einer schar
 wool vier vnd dreyssig fursten stan;
 da saget der Ehele(n) man,
 der pote vil redebäre,
 65 den helden seine märe,
 als er hette dort vernomen,
 vnd wer ze hilffe wäre komen
 dem vogt aus Burgundilant.
 sich begunde niden all ze hant 70

7226 ettliches tumer mit, 7271
 do sy von disen recken güt
 vernamen die waren märe,
 wer bey in da wäre.

Für die ander sprach da Wolfhart: 75
 „so solt mich die herefart
 nicht hart muen in diß landt,
 wurden mir die hie bekant,
 die ich doch gerne het gesehen,
 80 so wer mir vimmer wol geschehen.
 ich wolte raubes doch empren,
 mir ist lieb, ob sy gewern
 vnns wellen hie mit ritterschafft,
 35 daz ich ir etteliches crafft
 in streite solte hie gesehen,
 der ich doch horte von in tehen."

„wes freut ir euch?" sprach Hildebrant
 „sy hat der teufel heer gesant,
 von den vnns sagt her Rudeger,
 90 ia gehort ich noch nie mer
 so manigen edlen weigant
 durch hofes wer komet in ein lant."
 Dietraib sprach dü:

„hat Gunther willen icht darhü,
 ob er ergehen welle mich,
 95 sicherlichen, vnd solt ich
 gewinnen nymmer kuniges lant,
 vnd mag ich, im getüt mein hant,
 daz im vil schedelichen kumbt.

wir gesehen wol, was im gefrumbt 7300
 der iunge kunig, her Seyfrid.
 ir helde tüt, des ich euch vit,
 vnd ratet mir, als ir hie stat,
 5 seyt er das verschmahet hat,
 daz er mir nicht pueffen wil, —
 wir haben hie gufer helden vil,
 daz wir damit gereiten so,
 daz er der rede werde vil (vn)ses,
 10 daz ich so güte freinde han, —
 das ward in hochfart getan:
 wann raten auf den streit."

her Vitreolff sprach: „des ist zeit.
 nu ist es kumen auf das zil,
 15 daz ich wil meinem gelücke vil
 danken vnd der selkait,
 daz mir gesein nie gerait
 auf streite me so manig man,
 als mit vnns beden hat getan."

Da sprach der herre Diettrich:
 „es wer ni: vnbillich, 20